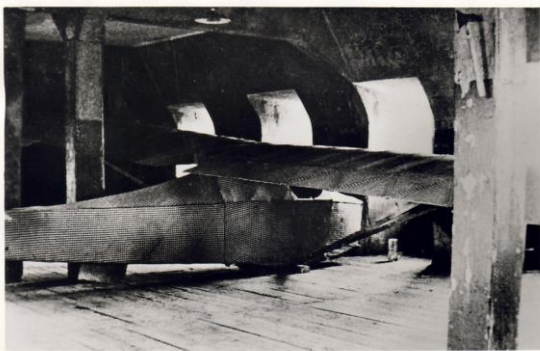


Regina Thiede

Das Colditz Phänomen

Von rund 300 dokumentierten Ausbruchversuchen der Colditzer Kriegsgefangenen gelangen immerhin 31 dieser sogenannten »homeruns«. Die Offiziere bauten einen Segelflieger, gruben Tunnel (sogar im Schnee!), verkleideten sich als deutsche Soldaten oder feine Damen, sie versteckten sich in Postpaketen, in Kleidersäcken, sprangen über hohe Mauern und seilten sich aus Fenstern ab. Alles Abenteuer, die überaus lese- und filmtauglich sind. Die populäre Rezeption begann 1952 mit dem Buch »The Colditz Story« von Captain Pat Reid, dem 1942 die Flucht aus Colditz gelang. 1955 wurde sein Buch verfilmt. Es folgten weitere Bücher und Filme von diversen Autoren, TV-Serien, Brett und Computerspiele. Colditz wurde zu einem Mythos. Die Briten feierten den überbordenden Erfindungsreichtum und den Mut ihrer gefangenen Soldaten und verklärten den Krieg zu einem Abenteuerspiel – ein Phänomen, das am besiegten Deutschland vorbeiging. Hier blieb das Schloss weiter unbekannt. Nur von Zeit zu Zeit kamen einige alliierte Veteranen und ließen sich durch die Bediensteten des Krankenhauses im Schloss die alten Türen öffnen. Nach der Maueröffnung 1989 und dem Auszug des Krankenhauses war der Weg frei für den Tourismus, und so stammen heute mehr als die Hälfte der jährlich rund 25.000 Museumsbesucher aus Großbritannien oder den Niederlanden. Viele von ihnen haben sich das Schloss schon seit ihrer Kindheit gedanklich erschlossen und erfüllen sich mit der Reise einen lang gehegten Traum. Manche bringen ihre alten Bücher mit, um sie am authentischen Ort noch einmal aufzuschlagen. Man stellt alte Fotos nach, kommt mit nachgeschneiderten Kostümen und alten Strickpullovern und Uniformen und posiert vor dem Schlossportal. Der Wunsch, durch jeden Schlitz zu kriechen und jede Tür zu öffnen, stellt die Schlossmitarbeiter manchmal vor kuriose Aufgaben. Auch der Segelflieger – der im Krieg nie geflogen und seit 1946 verschollen ist – beschäftigt die Engländer bis heute. In England und auch in Colditz gibt es Modelle, teils in Originalgröße. Die Diskussion darüber, ob der Segler hätte fliegen können, riss nie ab. Man versuchte es von Kranen herab und mit einem Schleppflugzeug. Er flog. Und so war es nur eine Frage der Zeit, dass der Gleiter vom Dach des Kellerhauses starten sollte. Ein Filmteam baute ihn im Auftrag des britischen Fernsehsenders Channel 4 im Dachboden des Kirchenhauses nach und schoss ihn am 17. März 2012 von einer Rampe auf dem Kellerhausquerdach ab. Der Katapultstart gelang mittels einer zementgefüllten Badewanne und des Ausklinkmechanismus eines Lancaster-Bombers aus dem Zweiten Weltkrieg. Er brauchte etwa 15 Sekunden, um in einer eleganten Kurve auf der Wiese am anderen Ufer der Mulde zu landen. Ganz Colditz war auf den Beinen und jubelte. In England saßen bei der Ausstrahlung am 13. August 2012 rund 1,5 Millionen Zuschauer vor dem Fernseher, um das Spektakel zu sehen. Der Mythos Colditz lebt!



Einziges Foto des originalen Segelfliegers, 1945



Rekonstruierter Segelflieger kurz vor seinem Start, 2012